

Ausgangslage

Am Fusse des Rickenpasses liegt die Gemeinde Gommiswald, welche eine Erneuerung ihres Freibads «Badi Gommiswald» anstrebt. Die bestehende Anlage soll ertüchtigt, saniert und gegebenenfalls erneuert werden. Die Analyse ergab, dass die Anlage wenig Bezug zur Nachbarschaft hat. Die Umfriedungen sind sehr heterogen und die einzelnen Elemente wie Sprungturm, Spielplatz, Sitzbänke... wirken sehr zerstreut. Im heutigen Zustand hat die Anlage keine zeitgemässe Ausstrahlung mehr. Es wird ein Gesamtkonzept benötigt, das alle Elemente umfasst und einen stimmigen Zusammenhang schafft.

Ort und Einbindung

Die Badi soll als wichtiger Identifikations- und Treffpunkt der Region in Zukunft noch mehr Begegnungs- und Aufenthaltsqualität bieten als bisher. Familien, Teenager, Kinder, Männer und Frauen, verbringen hier viel Freizeit und die Begegnungen in der Badi schafft für alle die Möglichkeit, sich im Dorfleben zu integrieren und Leute zu treffen.

Aufgrund der geringen Attraktivität und Funktionalität vom Bestandsgebäude sieht unser Projekt einen zeitgenössischen Ersatzneubau der Infrastruktur- und Gardeboenanlage vor. Dabei wird grundsätzlich der heutige Standort beibehalten. Die erhöhte Lage ist attraktiv und bietet einen sehr guten Ausblick über das Schwimmbecken.

Die Badeanlage befindet sich am Rande eines Einfamilienhausquartiers und bildet den Übergang zur grünen Landschaft. Zu seinen direkten Nachbarn, den Einfamilienhäusern, ist das neue Badehaus mit einer freundlichen, strukturierten Holzfassade gestaltet, welche teilweise begrünt werden kann. Die Fassade schützt das Quartier vor Lärm und die Badegäste vor den kühlen Abendwinden. Zur Landschaft hin öffnet sich das Badehaus und die Badegäste können bei der Abendsonne einen Aperó mit Aussicht auf die Badi, die umliegende Bergwelt und das Kloster geniessen.

Konzept Gebäude, der Weg- das Wasser

Das neue Gebäude besteht aus zwei Volumen, wobei eines für die Badegäste und eines für die Betreiber bestimmt ist, zusammengefasst durch ein gemeinsames Dach. Der gedeckte Aussenbereich bildet einen Weg, dessen Form aus der Grundrissfigur des Schwimmbeckens abgeleitet wurde und der zwischen den beiden Körpern hindurchführt. Die Form des Wassers als bewegtes Element wird sinnbildlich in die Bewegung der Gäste übersetzt.

Das grosse Dach fasst dabei das Gebäude zusammen und differenziert die verschiedenen Bereiche. Über dem gedeckten Eingang und der westlichen Terrasse findet ein Brise-Soilel-Filter seinen Platz, der die Gäste vor der Sonne schützt. Die erhöhte Lage des Badehauses bietet den Betreibern, wie auch den Gästen eine gute Übersicht über die Anlage und die umgebende Landschaft.

Nutzungen

Der Weg unter dem grossen Dach hilft uns die verschiedene Bereiche funktional optimal zu gestalten. Der einladende, gedeckte Eingang mit direktem Blick auf die Kasse empfängt die Besucher, die mit dem Fahrrad direkt vor die Badi fahren können. Zwischen den beiden Volumen unter dem Dach, betreten die Badegäste die Badi. Hier können sie sich, auf der einen Seite, direkt beim Aussen-Restaurant eine Verpflegung holen oder sich auf der anderen Seite, in den Garderoben umziehen um danach auf der Liegewiese «sünnele» und Schwimmen gehen.

Wenn man dann eine Pause vom Schwimmen und Sonnenbaden braucht, sucht man sich einen freien Platz auf der Terrasse und geniess einen Kaffee oder vielleicht auch einen kleinen Drink zum Apéro, während die Abendstimmung über die Landschaft rollt. Eltern haben dabei einen guten Überblick über die Spielzonen und können ihre Kinder gut im Auge behalten. Die grosse und windgeschützte Hofterrasse im Norden des Gebäudes bietet auch die Option, Bereiche für grössere Gruppen anzubieten, damit Schulklassen und Vereine zusammensitzen können. Um allen die Möglichkeit zu geben, das Freibad zu geniessen, ist die ganze Anlage behindertengerecht gemäss SIA 500 geplant.

Material, Konstruktion und Nachhaltigkeit

Wir planen das Badehaus als Holzkonstruktion, dies ist ein nachhaltiges, sympathisches Baumaterial aus der Schweiz. Zudem ist der Holzbau in der örtlichen Kultur verankert und es gibt viele gute Zimmermannsfirmen in der Region.

Die Holzkonstruktion besteht aus einer Primärkonstruktion aus Rahmen in Brettschichtholz, und vorgefertigte Wand- und Dachelemente als Sekundärkonstruktion, welche jeweils zwischen die Brettschichtholzrahmen gespannt werden. Das Badehaus wird durch die Wand- und Dachelemente statisch ausgesteift. Durch die unterschiedlichen Spannweiten der Rahmen entsteht unter dem Dach eine wellenförmige Bewegung, die unserem Projekt seinen Namen «Welle» verleiht und einen Bezug zur Nutzung als Badehaus schafft. Die Fassaden-Elemente werden aussen mit einer vertikalen Holzschalung mit Deckleisten verkleidet, beides in Fichtenholz, was dem Badehaus einen warmen und freundlichen Ausdruck verleiht. Im Innern werden die Wandelemente mit feuchtleitfähigen und hell lasierten OSB-Platten beplankt.

Die gesamte Holzkonstruktion steht auf einer einfach zu reinigenden Betonplatte, die auch Barfuß angenehm zu betreten ist. Durch das allseitig auskragende Vordach erhält die Holzkonstruktion einen idealen konstruktiven Wetterschutz, was die Lebensdauer der Fassade erheblich verlängert.

Die beiden grosszügigen Vordachbereiche beim Eingang und der Terrasse werden mit Holzlamellen versehen, so entsteht eine schöne Licht-Schatten-Stimmung, welche ein attraktives Ferienambiente ausstrahlt. Die simple Holzkonstruktion kann sich gut an die Bedürfnisse anpassen und wurde zusammen mit einem ortsnässigen Zimmermann in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und Brandschutz vorbesprochen und optimiert.

Das grosse Dach ermöglicht ausserdem die Platzierung von Solarthermiemodulen auf der Dachfläche und die Gewinnung von solarer Wärmeenergie. So kann die der Warmwasserbedarf der Küche, wie auch der Duschen gedeckt und fossile Ressourcen geschont werden. Der modulare Aufbau der Konstruktion erlaubt den einfachen und ökonomischen Austausch einzelner Elemente und Anpassungen der Anordnung der Räume an zukünftige Nutzungsbedürfnisse.

Gestaltung Aussenraum

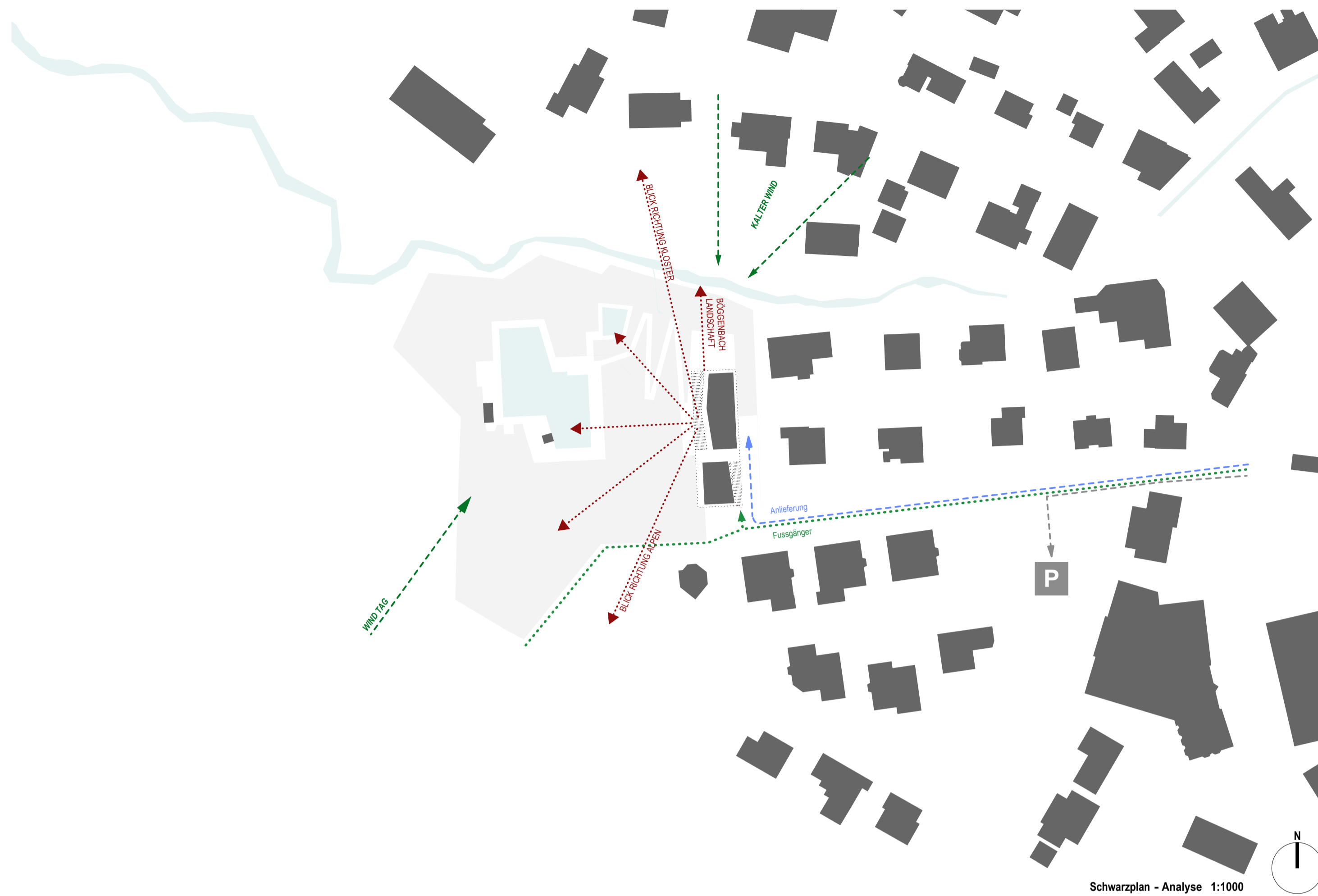
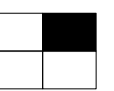
Die Freiraumgestaltung orientiert sich an dem besonderen Charakter des Ortes und in ihrer Formensprache an der klaren und schlichten Architektur des Neubaus. Der besondere Charakter des Ortes, das bestehende Schwimmbecken, der wertvolle Baumbestand und die Topographie werden in die Neugestaltung einbezogen und gestärkt.

Die mit hellem, grobkörnigem Asphalt befestigte und teilweise chausseerte und multifunktionale Fläche des Eingangs-Vorplatzes, die direkt an den Neubau angrenzt, wird durch punktuelle Möblierung aufgewertet. Eine markante Sitzbank leitet den Besucher zum Eingang und grenzt die zahlreichen Velobügel der Zugangszone ab. Eine Baumgruppe aus lichten Eschen markiert diesen Bereich und spendet Schatten. Das Gebäude steht leicht erhöht auf einem Betonsokkel, der wie eine Terrasse wirkt, von der aus sich ein freier Blick in die Badi öffnet. Auf der Ostseite des Neubaus, entlang der Grenze zur Nachbarparzelle, werden weitere Veloabstellmöglichkeiten platziert.

Von der Terrasse werden die Wasserbecken mithilfe einer Rampe rollstuhlgängig erschlossen. Mehrere Treppenstufen, die in den Hang integriert sind, führen über die terrassierte Liegewiese hinunter zum Schwimmbecken und ergänzen die Wege innerhalb der Badi. Westlich der Terrasse Richtung Bach wird ein neuer Spielplatz erstellt, der ausreichend Spielmöglichkeiten für unterschiedlichen Altersgruppen bietet. Schaukeln und Rutschen werden in die Topographie integriert und die grosszügigen Sandbereiche wirken wie kleine Strände. Ein Wasserspiel holt das Bachwasser in die Badi hinein und wird zusammen mit den neuen Kinderplanschbecken zum Höhepunkt der Anlage. Dieser Bereich bildet die familienorientierte Ecke. Durch die Konzentration der Spielbereiche werden die Liegenflächen der Badi vergrössert und der nordwestliche Bereich zum ruhigen und familiengerechten Entspannungsbereich. Dem gegenüber steht der vom Sport dominierte Bereich im Süden. Beachvolleyball, Tischtennis und Sportwiese werden zum Anziehungsmagnet für die jungen Besucher der Badi. Ein Ballfangzaun und Baumpflanzungen sorgen für ein konfliktsloses Miteinander der Nutzerinnen und Nutzer. Durch eine Abtrennung kann dieser Bereich auch ausserhalb der Saison belebt und zugänglich bleiben.

Im Nordwesten bildet die topographisch abgesenkte Fläche des Freibades einen ruhigeren, zurückgezogenen Bereich, der gegenüber der Aussenfläche des Restaurants und der Sportflächen im Süden als Liegebereich und Naturraum dient. Die leicht modellierte Fläche ermöglicht Entspannen auf der Wiese, im Schatten der Bäume. Die Bestandsbäume werden dort mit unterschiedlichen, heimischen, grosskronigen Baumarten (Wildkirsche, Ahorn, Linde und Nussbaum) ergänzt. Die Neupflanzungen sind neben ihrer Attraktivität pflegeleicht und robust.

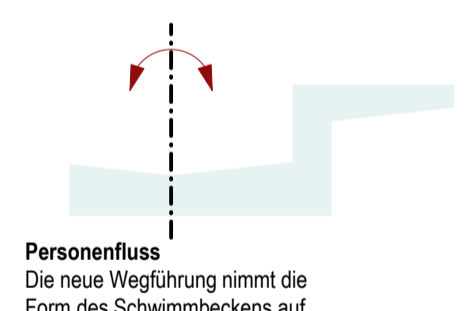
Mit der Neugestaltung der Badi in Gommiswald wird für die Besucherinnen und Besucher des Schwimmbades eine Vielzahl von unterschiedlichen Aufenthaltsbereichen, Einholungs- und Spielmöglichkeiten geboten, die allen Bedürfnissen der Badegäste den passenden Raum bieten.



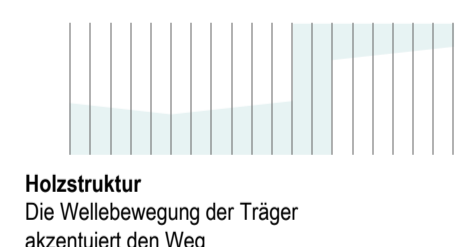
Schwarzplan - Analyse 1:1000



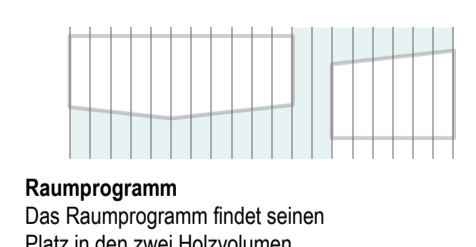
Wasser
Form des bestehenden Schwimmbeckens



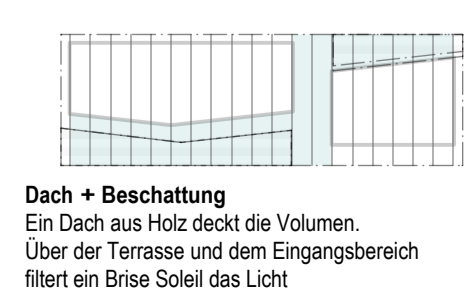
Personenfluss
Die neue Wegführung nimmt die Form des Schwimmbeckens auf



Holzstruktur
Die Wellenbewegung der Träger akzentuiert den Weg

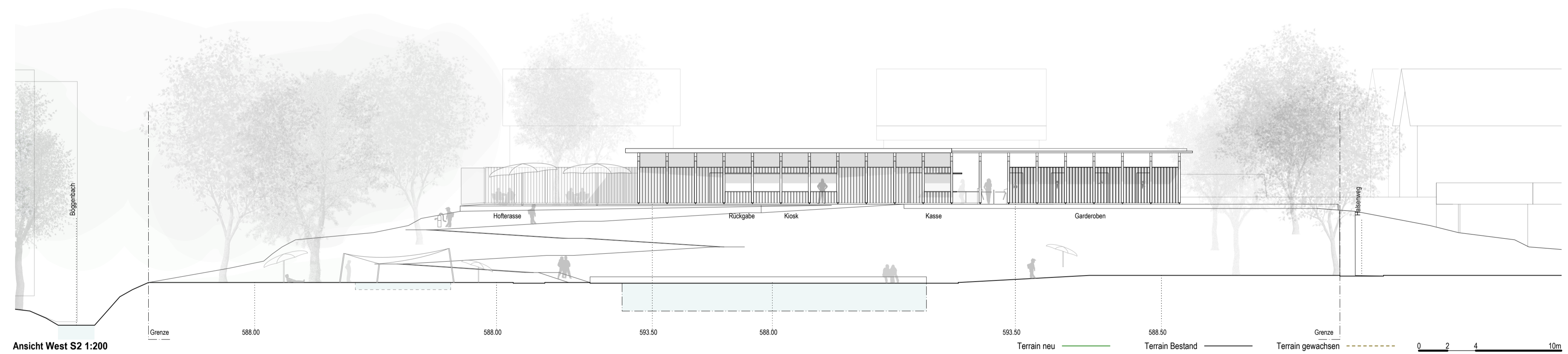
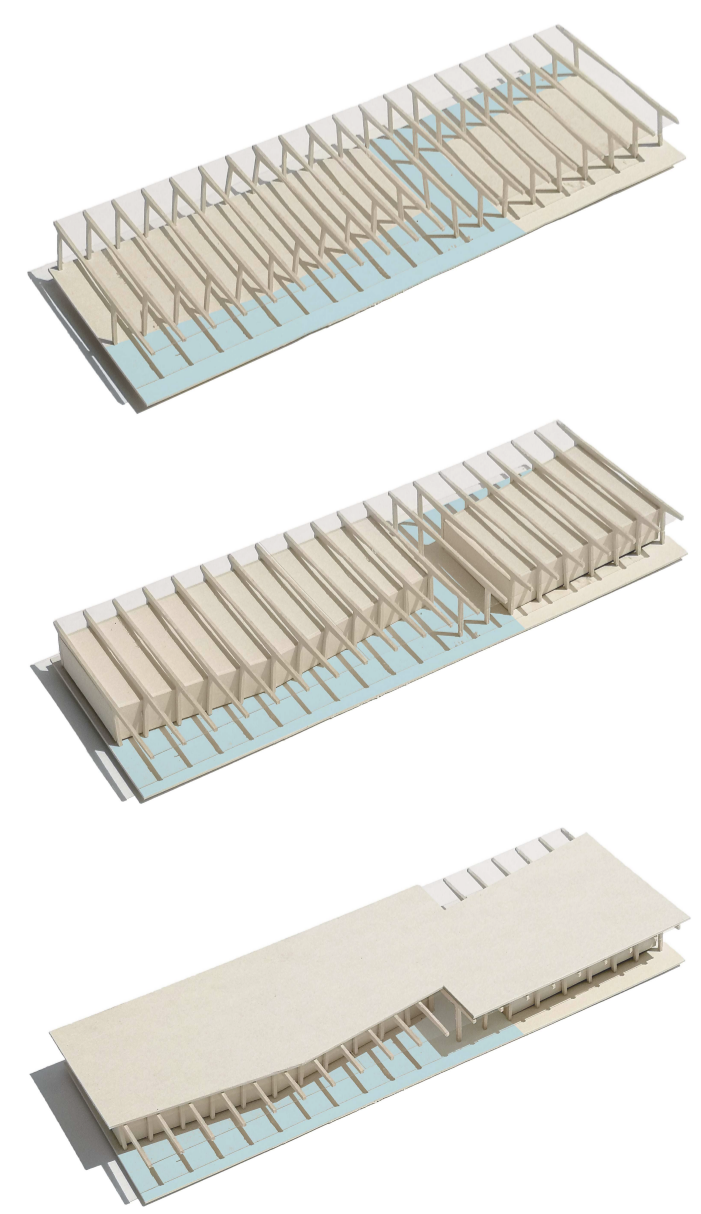


Raumprogramm
Das Raumprogramm findet seinen Platz in den zwei Holzvolumen

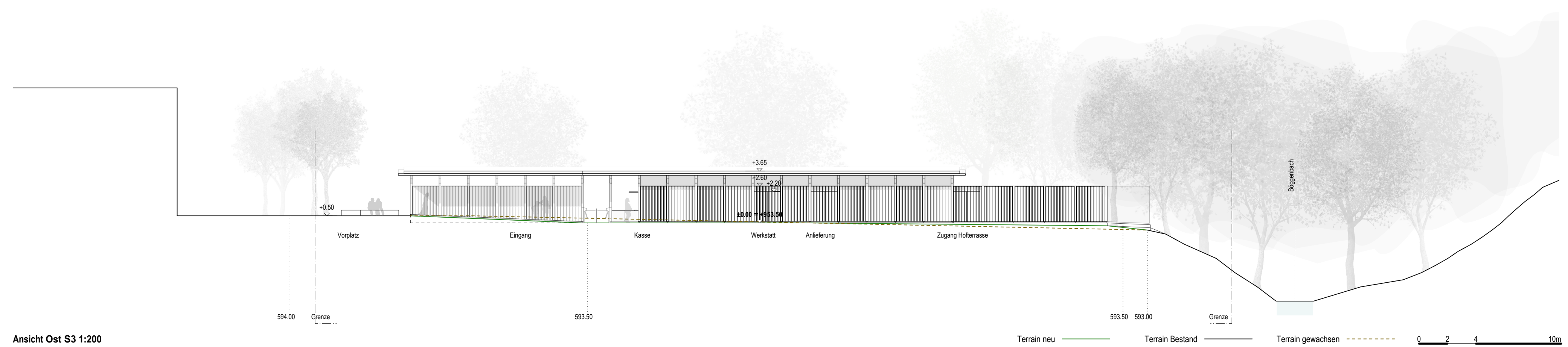


Dach + Beschattung
Ein Dach aus Holz deckt die Volumen. Über der Terrasse und dem Eingangsbereich filtert ein Brise Söleil das Licht

Konzept Gebäude



Ansicht West S2 1:200



Ansicht Ost S3 1:200



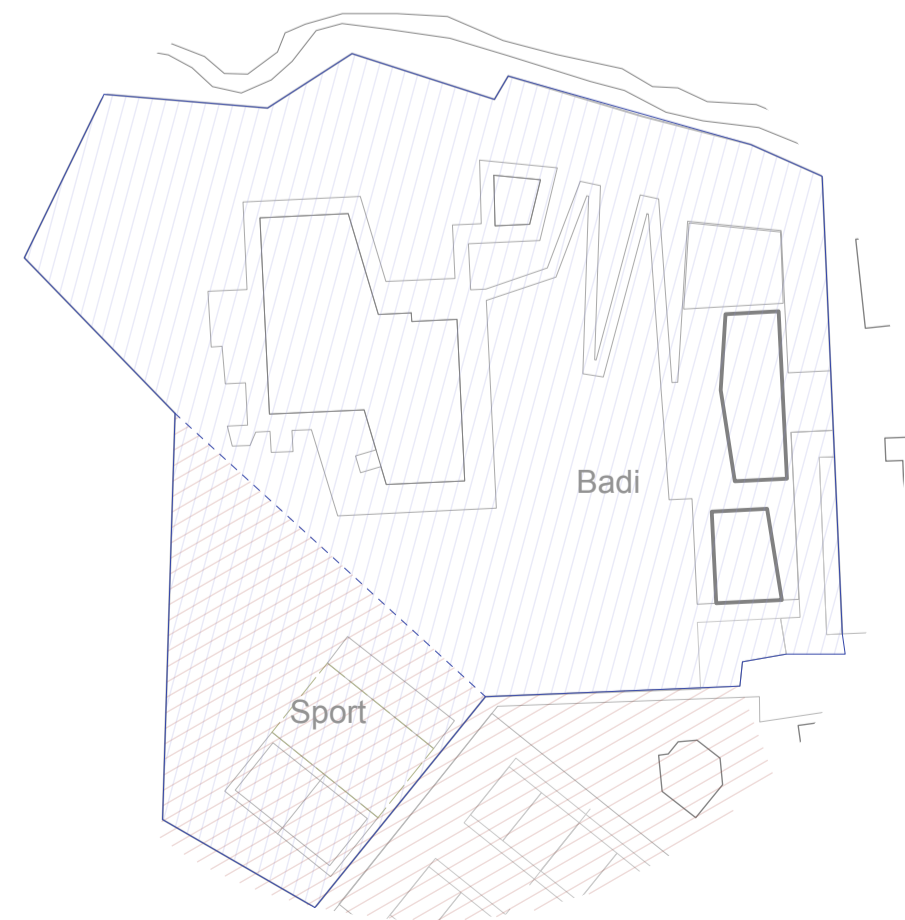
Piktogramm Umgebung - Topografie



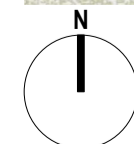
Piktogramm Umgebung - Natur/Ruhe vs Sport/Laut



Piktogramm Umgebung - Nutzung



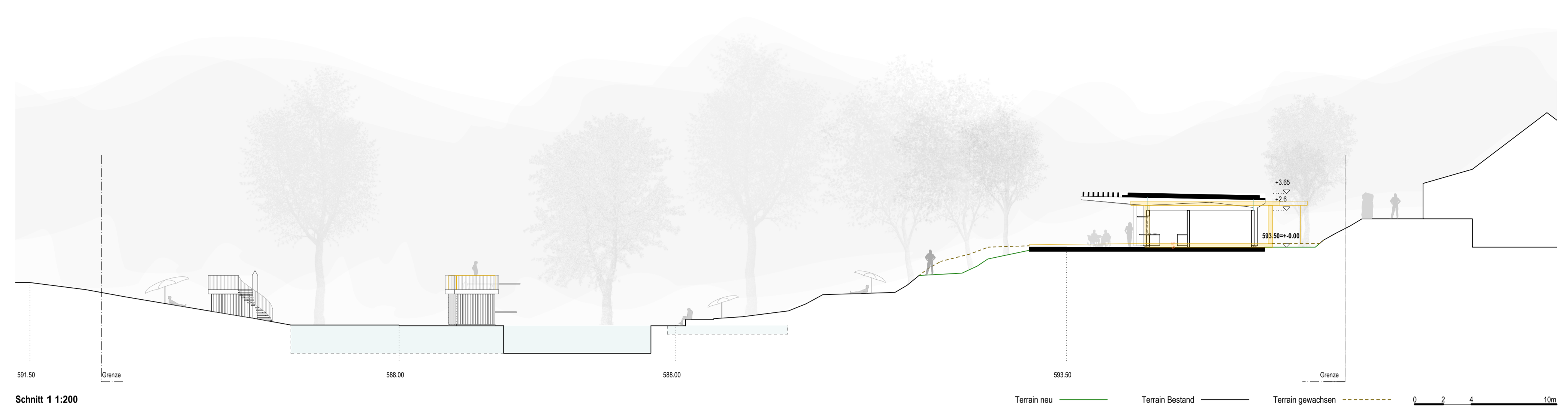
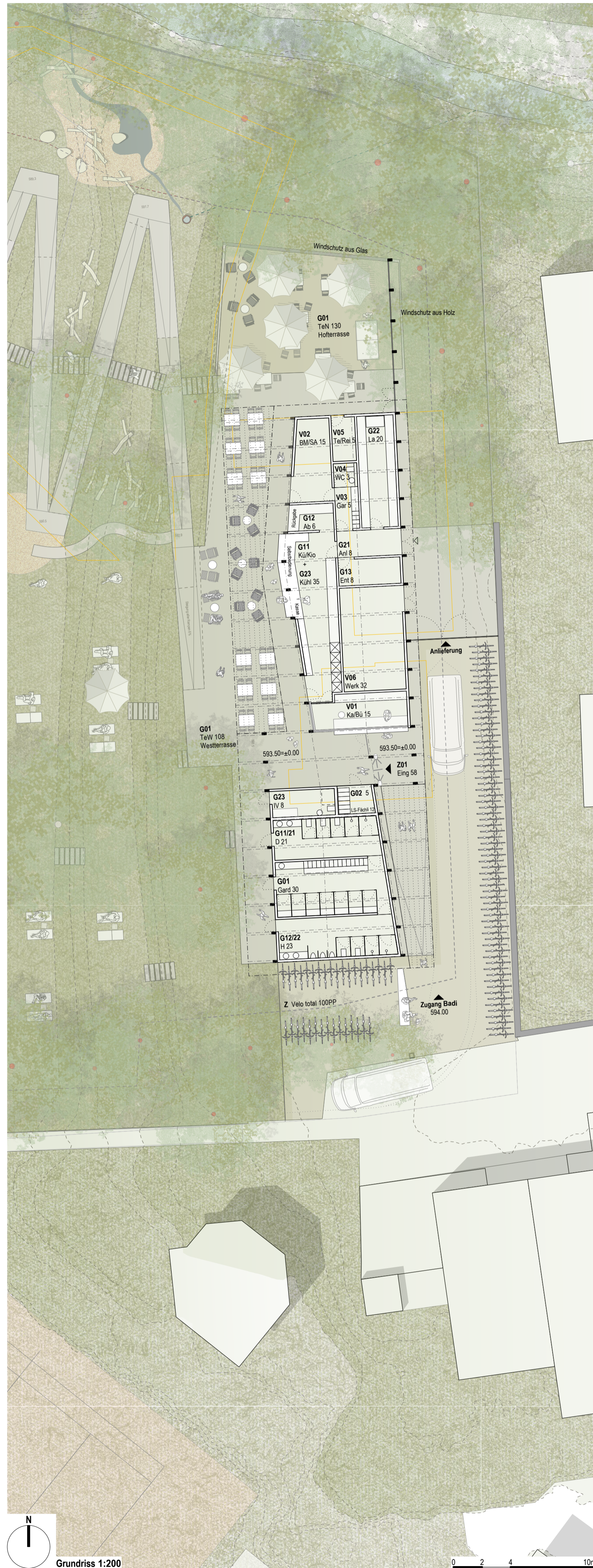
Piktogramm Umgebung - Saisonale Nutzung



Situation 1:200

0 2 4 10m

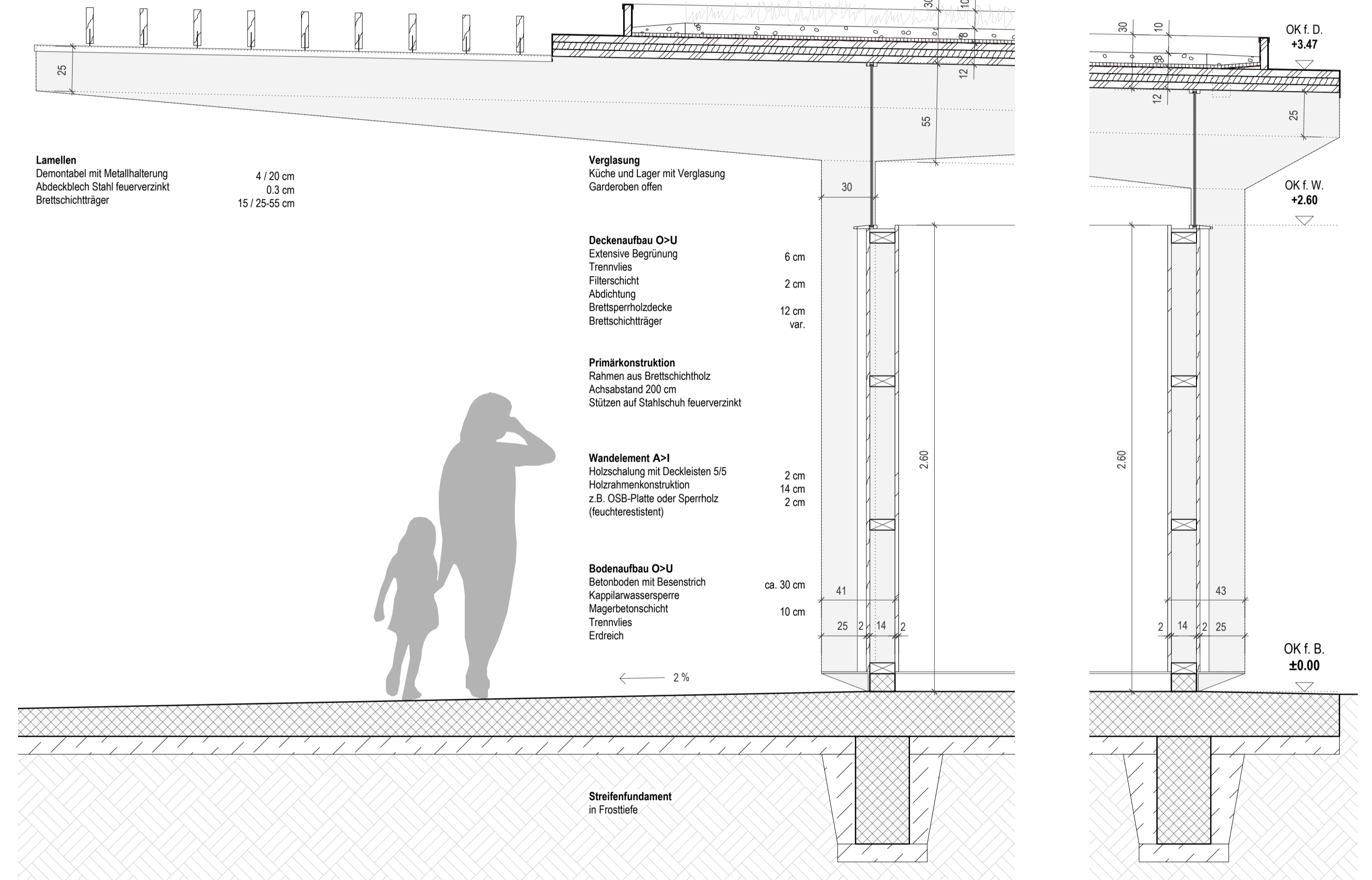




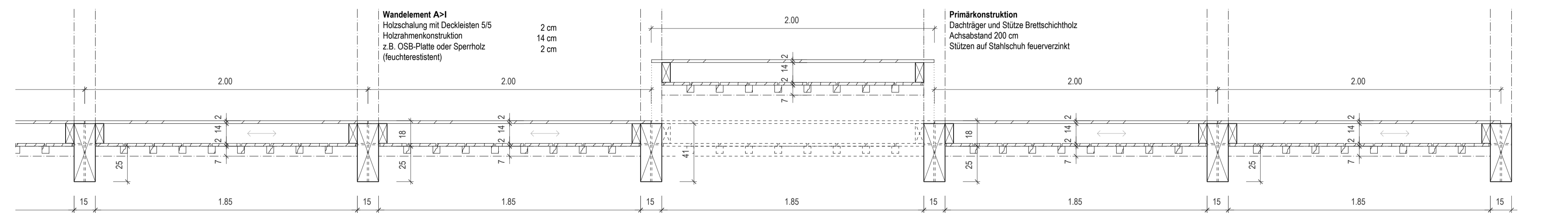
Schnitt 1 1:200



Ansicht 1:20



Schnitt 1:20



Grundriss 1:20